

## MITTEILUNGEN DER REDAKTION

Die psychologischen Betrachtungen über die Problematik der Wiedervereinigung Deutschlands an der Spitze dieses Heftes sollen jenseits der parteipolitischen Kontroversen einige Gesichtspunkte aufhellen, die nicht immer genügend beachtet werden. Der Beitrag ist betont kritisch, um Ansätze für eine Diskussion dieser zentralen Frage der deutschen Politik zu bieten. Der Verfasser, *Dr. Ernst Schwarz*, studierte Philosophie, nach Abschluß dieses Studiums Chemie. Nach 1945 erschienen von ihm verschiedene politische Schriften und ein philosophisches Werk („Weltbild und Weltgeschichte“).

*Dr. Adolf Arndt* (geb. 1904 in Königsberg) studierte in Marburg und Berlin Rechtswissenschaft, Volkswirtschaft und Philosophie. 1925 wurde er Referendar, 1926 folgte die Promotion, 1929 legte er die große juristische Staatsprüfung ab. Von 1930 bis 1933 war er nebenamtlich Assistent der Juristischen Fakultät Berlin. 1932 wurde er Amts- und Landrichter. Seit 1933 ist er Rechtsanwalt. 1945 wurde er Oberstaatsanwalt in Marburg. Bis 1949 war er dann Ministerialrat im hessischen Justizministerium. 1948/49 war er Mitglied des Wirtschaftsrates für das vereinigte Wirtschaftsgebiet. Seit 1949 ist er Abgeordneter des Deutschen Bundestages.

*Dr. Karl-Martin Bolte* (geb. 1925 in Wernigerode/Harz) übte von 1945 bis 1947 verschiedene Tätigkeiten in Landwirtschaft und Verwaltung aus. Von 1947 bis 1950 studierte er Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität Kiel. 1950 wurde er Diplom-Volkswirt und hernach Assistent bei Prof. Dr. Gerhard *Mackenroth*. 1952 promovierte er über „Bevölkerungsentwicklung und Leistungspotential“. Von 1952 bis 1955 hatte er die Leitung der Forschungsgruppe „Sozialstruktur“ inne. Seit 1954 ist er Assistent im Soziologischen Seminar der Universität Kiel.

*Dr. Erik Boettcher* (geb. 1919 in Arensburg/Estland) studierte von 1937 bis 1940 an der Universität Kowno, von 1947 bis 1950 an der Universität Kiel. 1950 wurde er Diplom-Volkswirt. 1951 promovierte er zum Dr. sc. pol. Er ist Assistent am Soziologischen Seminar der Universität Kiel und leitet die Forschungsgruppe „Landbevölkerung“.

*Dr. Werner Schneider* (geb. 1928 in Wiesenbach bei Heidelberg) studierte an der Universität Heidelberg Volkswirtschaft. Im Herbst 1953 wurde er Diplom-Volkswirt. Im Sommer 1955 promovierte er mit einer Arbeit über das Thema „Ist Selbstfinanzierung volkswirtschaftlich schädlich?“. Heute ist er im Büro eines Wirtschaftsprüfers beschäftigt.

*Max Cohen-Reuss* (geb. 1876 in Langenberg/Rhld.) war von 1908 bis 1914 SPD-Stadtverordneter in Frankfurt am Main. Im Herbst 1912 wurde er in einer Nachwahl in den Reichstag gewählt, dem er bis zum Zusammenbruch am 9. November 1918 angehörte. Er zählte von 1916 an zum engeren Mitarbeiterkreis der „Sozialistischen Monatshefte“. 1918 wurde Cohen-Reuss Mitglied des Vollzugsrates der Arbeiter- und Soldatenräte, später dessen Vorsitzender. Hier entfaltete er eine erfolgreiche Tätigkeit für die Einberufung der Nationalversammlung und trat als einer der schärfsten Gegner der Sowjetverfassung auf. 1920 wurde er in den neuerrichteten Reichswirtschaftsrat berufen. Während der vierzehn Jahre der Weimarer Republik hielt Cohen-Reuss zahlreiche Vorträge und veröffentlichte viele Artikel und verschiedene Broschüren. 1934 emigrierte er nach Frankreich, wo er während des zweiten Weltkrieges von der Gestapo verfolgt wurde und nur mit knapper Not der Verhaftung entging. Seit Beendigung des Krieges ist Cohen-Reuss, der seinen Wohnsitz in Paris hat, Korrespondent verschiedener sozialdemokratischer Zeitungen und Zeitschriften.

*Friedrich Greve* (geb. 1892 in Harderode, Kreis Holzminden) wurde 1910 Mitglied des deutschen Textilarbeiterverbandes und war ehrenamtlicher Kassierer in der Zahlstelle Hannover. 1917 trat er infolge Berufswechsels dem deutschen Holzarbeiterverband bei und wurde Mitglied des Gauvorstandes für den Gau Hannover. Zwischen 1933 und 1945 war er wiederholt inhaftiert. Im August 1947 wurde er Geschäftsführer eines Unterbezirks der Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft. Seit 1949 war er 1. Vorsitzender dieser Gewerkschaft für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland. Wenige Tage, nachdem wir seine Antwort auf den Beitrag von Bundesminister Jakob Kaiser erhalten hatten, erreichte uns die schmerzliche Nachricht, daß Friedrich Greve bei einem Verkehrsunfall tödlich verunglückt ist,